

Anzahl von Urkk. aufgehobener Klöster vereinigt, deren Archive man zum Theil gar nicht in Mailand suchen sollte, nicht nur lombardische, sondern auch Convente entlegenerer Gebiete, des venetianischen, mantuanischen, lucchesischen haben ihre Urkundenvorräthe dorthin abgeben müssen. Dabei ist aber ziemlich planlos verfahren, und die Uebertragung ist keineswegs überall vollständig durchgeführt, wie schon das oben erwähnte Beispiel von S. Pietro zu Vicenza beweist. Aus den so in Mailand angesammelten Archiven hat man dann die werthvolleren und älteren Documente in neuerer Zeit ausgeschieden und in das Archivio diplomatico (Via del Senato) übergeführt, während die grosse Masse der Register, Acten, Copialbücher und Documente späterer Zeit aus allen Klöstern und geistlichen Instituten in einem andern Mailänder Staatsarchive, dem Archivio governativo (Via della Scala, nahe bei San Fedele, Archivar Sig. Cossali) verblieben ist. In wie weit nun diese Ausscheidung der historisch wichtigeren Theile der geistlichen Archive eine vollständige und planmässige gewesen ist, bin ich zu beurtheilen nicht in der Lage; mit der Repertorisirung des Archivio governativo ist kaum der Anfang gemacht worden, und ich hatte für meine nächsten Zwecke keine Veranlassung, dasselbe eingehender zu untersuchen, sondern begnügte mich, die zahlreichen und weiten Säle desselben zu durchwandern. Aber indem ich dabei gelegentlich einen Blick in einige der Tausende von Busten warf, konnte ich mich doch überzeugen, dass hier und da selbst bis ins 11. Jahrh. zurückreichende Original-Pergamente noch hier beruhen. Ob es sich indess lohnen würde, auf gut Glück die ganze ungeheure Masse nach KU. zu untersuchen, bezweifle ich, während für italienische Localgeschichte hier unzweifelhaft noch viel verborgen ist.

Im Archivio diplomatico nun wurden zunächst die vorhandenen Urkk. Konrads II. copirt und, soweit nöthig, facsimilirt. Es sind die folgenden: St. 1913 (R 53). 1914 (R 54). St. 1921 (R 66). Stumpf, Acta imp. N. 288. Ueber die letztere Urk. werde ich noch an anderer Stelle zu handeln haben, hier genüge die Bemerkung, dass in Stumpfs Abdruck wiederholt 5—6 Worte, ja ganze Zeilen fehlen. Von besonderem Interesse sind ferner die Urkk. für S. Pietro in Cielo d'Oro, wo, wie bekannt, fabrikmässig und in grösstem Umfange gefälscht worden ist. Von der Fälschung, die Stumpf, Acta imp. N. 286, nach einer wohl jungen Abschrift in Pavia hat drucken lassen, befindet sich in Mailand ein Exemplar saec. XII, dem man den Anschein des Or. zu geben gesucht hat, und das manche nicht unwichtige Abweichungen von der Paveser Copie bietet, sowie ausserdem eine Abschrift saec. XVI in Buchform. Von ganz derselben Hand, die das ältere Exemplar dieser Fälschung